

Kreisblatt



für den Kreis Ultingen.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ultingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). Im Verlage für den Monat 45 Pfg.
Anzeigengebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zelle.

91.

Samstag, den 31. Juli 1915.

50. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Ultingen, den 29. Juli 1915.

Beschlagnahme des Getreides.

Die Mitversandnisse bezüglich der Beschlagnahme des Getreides zu vermeiden, bringe ich noch einmal folgende Hauptpunkte in Erinnerung.

Das gesamte Getreide ist mit dem 28. Juni dem Kommunalverband beschlagnahmt.

Die Landwirte haben das Getreide abzuernt, zu trocknen und auszudreschen. Mit dem Ausdreschen wird das Stroh beschlagnahmefrei.

Die Selbstversorger dürfen vor dem 1. August kein Getreide neuer Ernte verkaufen.

Es ist den Selbstversorgern schon jetzt Getreide mit Wahrscheinlichkeit (nur in die Mühlen zu bringen; jedoch haben die Bürgermeister auf diesen Wahrscheinlichkeiten an der Stelle handschriftlich zu bemerken, dass sie sich strafbar machen, wenn sie Getreide aus dieser Frucht vor dem 15. August an die Landwirte verabfolgen.

Die Verfügung Nr. 7147 im Kreisblatt wird hiermit aufgehoben, so dass jetzt wieder auf jeden Wahrscheinlichkeit immer nur ein Getreide ausgemahlen werden darf.

Die Landwirte sind verpflichtet die gesamte Getreide zu behandeln, dass die Menge und Güte des Getreides voll erhalten bleibt.

Die mit Absicht oder aus Fahrlässigkeit Getreide zu verkaufen lässt, macht sich strafbar.

Die Herren Bürgermeister haben dafür zu sorgen, dass die Bestimmungen von allen Landwirten verstanden und angewandt werden.

Der komm. Landrat.

v. Bezold.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ultingen, den 29. Juli 1915.

Bezug auf die Bekanntmachung des Bundes vom 15. d. Mts. über den Verkehr mit Getreide und daraus gewonnenen Produkten (Nr. 438) erlaube ich die Herren Bürgermeistern zu empfehlen, dass sie mir bis zum 8. August mitteilen, ob in der Gemarkung von den in dieser Bekanntmachung bezeichneten Saaten, ev. welche und welche Mengen Getreide erzeugt werden, und zwar getrennt nach einzelnen Saatenarten.

Der komm. Landrat.

v. Bezold.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ultingen, den 29. Juli 1915.

Die Herren Bürgermeister erhalten je einen Auszug des Erlasses des Kriegsministeriums vom 1. d. Mts. über die Anrechnung der Familienleistungen auf die Versorgungsgebühren, mit dem Hinweis, dass die Vorschriften bei Wiedereinziehung der Beiträge für die Monate hinaus gezahlten Familienleistungen genau zu beachten, namentlich die Bestimmungen des 5. und 6. des Erlasses.

Den Gemeindevorständen ist von dem Erlass ebenfalls Kenntnis zu geben.

Der komm. Landrat.

Nr. 10785.

v. Bezold.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ultingen, den 30. Juli 1915.

Die Herrn Bürgermeister werden an die pünktliche Erledigung meiner Verfügung vom 29. Juni d. Js., Nr. 8843, betreffend: die Einreichung der Nachweisung der im Monat Juli gezahlten Familienunterstützungen erinnert.

Der komm. Landrat.

v. Bezold.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ultingen, den 30. Juli 1915.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Oberhain in sämtlichen verseuchten gewesenen Gehöften abgeheilt ist und die Desinfektionen ausgeführt worden sind, wird hiermit die mit meiner Verfügung vom 5. Juni d. Js., Nr. 7555, Kreisblatt Nr. 68, über die Gemarkung Oberhain verhängte Sperre wieder aufgehoben.

Es bleibt nur noch 1 Gehöft in dieser Gemeinde bis auf weiteres gesperrt.

Der komm. Landrat.

Nr. 10911.

v. Bezold.

Ultingen, den 29. Juli 1915.

In dem Gehöft des Meisters F. Thomas in Runkel im Oberlahnkreise ist die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden.

Der komm. Landrat.

Nr. 10784.

v. Bezold.

Ultingen, den 25. Juli 1915.

Für das Rote Kreuz sind nachstehende freiwilligen Spenden weiter eingegangen. Die Summen sind an den Schatzmeister des Vereins abgeliefert worden.

Allen Gebern herzlichsten Dank!

Namens des Vorstandes.

v. Bezold, Regierungsassessor.

Aus der Hinterlassenschaft von Frä. Dorothea Philippi, Ultingen 3.86 Mk. Von Herrn Bürgermeister Biemer in Riedelbach 2 Mk. Herrn Ranzliff Gg. Weber, Ultingen 4 Mk. Ueberschuss aus einer Theateraufführung 9 Mk. Ungenannt Riedelbach 2 Mk. 2 quittierte Rechnungen von Herrn Apotheker Dr. Löge, Ultingen 6.88 Mk. Frä. Johanna Rosenkranz, Ultingen 10 Mk.

Zusammen 37.74 Mk.

Al. früheren Quittungen 12217.68 "

Gesamtsumme 12255.42 Mk.

Achtung Rekruten!

Sämtliche im Landwehrbezirk Höchst ausgehobene und zugezogene Rekruten oder Ersatzreservisten der Jahrgänge 1895 und ältere, die im Jahre 1914 und 1915 ausgehoben sind und bis jetzt noch keine Einberufung erhalten haben, werden hiermit aufgefordert, sich bis spätestens 10. August 1915 beim unterzeichneten Bezirkskommando, Zimmer 10, schriftlich oder mündlich zur erneuten Kontrolle anzumelden.

Königliches Bezirkskommando Höchst a. M.

Nichtamtlicher Teil.

Zum 1. August.

Das erste Kriegsjahr geht zu Ende. Am 31. Juli 1914 wurde die schon am 25. Juli in einem Kronrat beschlossene allgemeine Mobilmachung des russischen Heeres verkündet. Der Zar war nicht zweifel darüber, dass mit dieser Maßregel der europäische Krieg begonnen wurde. Am 29. Juli hatte er den deutschen Kaiser inständig um Hilfe gebeten, die Entlastung über die Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien sei in Russland ungeheuer, bald werde er dem Druck, der auf ihn ausgeübt werde, nicht mehr widerstehen können und gezwungen sein, Maßnahmen zu ergreifen, die zum Kriege führen würden. In seiner Antwort vom selben Tage wies der Kaiser darauf hin, dass Österreich-Ungarn keine territorialen Erwerbungen auf Kosten Serbiens beabsichtige und dass militärische Maßnahmen Russlands, die Österreich-Ungarn als Drohung auffassen könnte, seine — des Kaisers — bereitwillig übernommene Vermittelung untergraben würden. Am 31. Juli gab der Zar in einer Depesche an den Kaiser sein „feierliches Wort“ darauf, dass, solange die Verhandlungen dauern, seine Truppen keine herausfordernde Aktion unternehmen sollten.

Mit diesem Telegramm hatte sich ein Telegramm des Kaisers gekreuzt, in dem nochmals an die mitten in der Vermittelungsaktion des Kaisers unternommene Teilmobilmachung gegen Österreich-Ungarn erinnert und hervorgehoben wurde, dass die Verantwortung für das drohende Unheil ganz auf den Zaren falle, der es noch durch Einstellung der militärischen Maßnahmen verhindern könne.

Tatsächlich aber war die Mobilmachung der gesamten russischen Streitkräfte bereits seit dem Morgen des 31. Juli in vollem Gange. Rummer erhielt der Kaiserliche Botschafter in Petersburg am Nachmittag des 31. Juli Befehl, die Einstellung der militärischen Maßnahmen binnen 12 Stunden zu verlangen, widrigenfalls Deutschland der Erklärung des Kriegszustandes die allgemeine Mobilmachung seines Heeres und seiner Flotte folgen lassen werde. Die Frist lief am 1. August mittags ab. Zwei Stunden später telegraphierte der Zar noch einmal, er verstehe, dass der Kaiser gezwungen sei, mobil zu machen, bitte ihn aber, die Verhandlungen nicht abubrechen. In der umgehenden Antwort sagte der Kaiser, dass noch keine Antwort auf das Ultimatum eingegangen sei und dass der Zar seinen Truppen befehlen möge, unter Umständen auch nur die leiseste Verletzung unserer Grenzen zu begehen. Russische Truppen hatten aber schon am Nachmittag des 1. August, zur selben Zeit, als der Zar noch um Fortsetzung der Kaiserlichen Vermittelungstätigkeit bat, die deutsche Grenze überschritten und den Krieg begonnen.

Die sonderbare Haltung des Zaren erklären wir milde daraus, dass er, wie er selbst sagt, unter schwerem Druck stand und dass die Fägel ihm entglitten waren. Die Kriegspartei des Großfürsten Nicolai hatte seit dem verhängnisvollen 29. Juli, an dem Grey dem französischen Botschafter die

Ueberrahme des Schutzes der französischen Nordküste zugesagt hatte, das Gestein in der Hand. Die Schuld des Zaren liegt darin, daß er sich von den Kriegstreibern fortziehen ließ, seine Bitten an den Kaiser waren Produkte der Angst und der Verantwortung.

Heute sind die westlichen Gebiete seines Reiches, in einem großen Bogen von Mitau über die Narwa-Linie bis zum Bug, in Feindes Hand, mehr als eine Million Russen gefangen, mehrere Millionen gefallen oder verwundet; Riga und Warschau bedroht, alle Hoffnungen auf die letzte Kraftanstrengung gerichtet, mit zusammengerafften Waffen noch einen Durchbruch gegen die von Süden gegen die Linie Cholm—Lublin—Zwangoor herangerückte Mauer der deutschen und österreichisch-ungarischen Heere zu versuchen. In seiner Not macht der Selbstherrscher Zugeständnisse an das Volk, am 1. August, dem Jahrestag des Kriegsbegins, soll die Duma zusammentreten. Aber auch die Duma wird ihn nicht aus den Banden befreien, in die er durch seine Nachgiebigkeit gegenüber den Kriegsheern geraten ist. Seiner ganzen Natur nach wird er auch den heroischen Entschluß, sich für besiegt zu erklären, nicht aus sich fassen, er wird ihm aufgezwungen werden müssen.

Der Krieg.

WTB Großes Hauptquartier, 29. Juli. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

In Flandern schloß unsere Artillerie einen auf dem Furneskanal liegenden Brunn in den Grund, auf dem ein schweres Schiffsgeschütz eingebaut war. Westlich von Souchez wurde ein französischer Angriff abgewiesen. Bei Givenchy, in den Argonnen und bei Bauquois sprengten wir mit Erfolg Minen. Französische Sprengungen in der Champagne verliefen erfolglos.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich des Njemen ist die Lage unverändert. Nordöstlich von Suwalki beiderseits der nach Olita führenden Bahn besetzten unsere Truppen einen Teil der feindlichen Stellungen; sie machten dabei 2910 Gefangene und eroberten 2 Maschinengewehre.

Gestern und in der Nacht zu heute wiederholten die Russen ihre Angriffe gegen unsere Front südlich des Narwa und südlich von Rastel. Alle Vorstöße scheiterten unter schweren feindlichen Verlusten. Westlich von Nowogeorgiewsk auf dem südlichen Ufer der Weichsel nahm eine halbe deutsche Kompagnie bei einem Ueberfall 128 Russen gefangen. In der Gegend südwestlich von Gorakalwarja versuchten die Russen in der Nacht vom 27./28. Juli nach Westen vorzudringen; sie wurden gestern angegriffen und zurückgeworfen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage bei den deutschen Truppen ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

WTB Wien, 28. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 28. Juli, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind unternahm zwischen Weichsel und Bug und bei Sokal eine Reihe heftiger, jedoch erfolgloser Gegenstöße.

Westlich Zwangoor brach ein feindlicher Vorstoß unter unserem Feuer zusammen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern ermatte auch der gegen das Plateau von Doberdo gerichtete Angriff der Italiener. Stellenweise unterhielten sie noch ein heftiges Artilleriefeuer, ansonsten rafften sie sich nunmehr zu vereinzelten schwachen Vorstößen auf, die mühe-los abgewiesen wurden.

In dem Kampf großen Stils trat somit eine Pause ein. Wie die erste, so endete auch die ungleich gewaltigere zweite Schlacht im Görzischen mit einem vollständigen Mißerfolg des angreifenden Feindes, der diesmal in ungefähr 30 Kilometer breitem Raum zwischen dem Monte Sabotino und der Küste 7 Korps mit mindestens 17 Infanterie- und Mobilmilizdivisionen einsetzte und um jeden Preis ohne Rücksicht auf Opfer an Menschen und Material durchzubrechen versuchte. Die Gesamtverluste der Italiener sind auf 100 000

Mann einzuschätzen. Erst die Geschichte wird die Leistungen unserer siegreichen Truppen und ihrer Führer in dieser Abwehrschlacht bewerten; unerschütterlich und unerschütterlich stehen sie noch immer da, wo sie vor zwei Monaten den Feind erwarteten. Dies gilt nicht nur von den in zwei Schlachten heiß umstrittenen Stellungen im Görzischen, sondern auch von unserer ganzen zur Verteidigung im Südwesten der Monarchie gewählten Kampffront.

WTB London, 29. Juli. (Nichtamtlich.)

Der Erzbischof von York, der der englischen Flotte einen zweiwöchigen Besuch abstattete, sagt in einem langen Stimmungsbericht darüber: Die einzige Sehnsucht der Flotte ist, den deutschen Schiffen zu begegnen und sie zu versenken; aber Monat um Monat vergeht und die deutschen Schiffe nehmen die Herausforderung nicht an.

WTB Paris, 29. Juli. (Nichtamtlich.)

Eine Mitteilung des Marineministeriums besagt: Das französische Dardanellengeschwader ist ohne direkte Nachricht von dem französischen Unterseeboot „Maurille“, das am 26. Juli vormittags in die Meerenge einfuhr, um im Marmarameer zu operieren. Türkische Telegramme melden, daß das Unterseeboot „Maurille“, versenkt und ihre 31 Offiziere und Matrosen gefangen worden seien.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

— **Gronberg**, 29. Juli. Bei dem Schießen um den vom Kaiser gestifteten Königsadler gab Herr Rückler für die Kronprinzessin den besten Schuß ab. Die Kronprinzessin hat damit die Würde der Schützenkönigin für 1915/16 erlangt.

— **Frankfurt**, 29. Juli. Auf dem hiesigen Hauptfriedhof wurden Mittwoch Nachmittag aus einem Versteck 4500 Kronen in österreichischen Banknoten ausgegraben. Das Geld bildet einen Teil einer großen Summe, die ein österreichischer Beamter kürzlich unterschlagen hatte. Die österreichische Polizeibehörde hatte das Versteck ermittelt und die hiesige Kriminalpolizei mit den weiteren Ermittlungen betraut.

— **Wiesbaden**, 28. Juli. Zum Denkmal des Opferstins ist die Siegfriedsgestalt des hiesigen Bildhauers Bierbrauer bestimmt, die zur Nagelung vor dem Biergarten am Kurhaus, später in den Arkaden der Mädchenschule am Schloßplatz Aufstellung findet.

— **Elville**, 28. Juli. In der Seifellerei Mathäus Müller entstand heute Vormittag ein Brand, dem das alte 1811 errichtete Stammhaus, der sogenannte Freiherr v. Sohlernsche Herrenstift mit seinen vielen historisch wertvollen, gerade erst renovierten Holzschneidereien zum Opfer fiel, sowie etliche Vorräte. Der Fabrikbetrieb erleidet keinen Schaden.

— **Elville**, 29. Juli. Durch Kentern eines Segelbootes, mit dem ein 15jähriger Schifferjunge vier Soldaten über den Rhein setzen wollte, kamen, wie bereits kurz gemeldet, 3 Kanoniere von dem Ersatz-Bataillon des 3. Brandenburgischen Fußartillerieregiments in den Wellen um. Die Ertrunkenen, von denen zwei verheiratet sind, sind der Lehrer Weber aus Gausalgesheim, Kaufmann Moritz aus Frankfurt und Landwirt Klingelhöfer aus Dillenburg.

Vermischte Nachrichten.

— **Weglar**, 28. Juni. In aller Stille beginnt gestern unsere Stadt den Gedenktag ihrer hundertjährigen Zugehörigkeit zu Preußen. Ehedem eine freie Reichsstadt, aber durch größere wirtschaftliche Verhältnisse fast bis zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken, wurde Weglar erst wieder im Reiche bekannt, als 1693 das Reichskammergericht nach hier verlegt wurde. 1803 verlor die Stadt ihre Selbstständigkeit und kam an den Fürsten Dalberg, der sie zu einer Grafschaft machte. Drei Jahre später ging auch das Reichskammergericht selbigen Gedenktags ein. Der Wiener Kongreß teilte dann Weglar 1815 Preußen zu. Weglar ist durch den Aufenthalt Goethes eine interessante literaturgeschichtliche Stätte geworden. Des Dichters „Werther“ wurzelt in der jetzt blühenden Landstadt, die ihr fast 1100jähriger Dom weithin überragt.

— **Bad. Nauheim**, 28. Juli. Versuchte eine hier zur Kur weilende, anstammende junge Dame dadurch ihrem Ende zu machen, daß sie in den Teich Ein in der Nähe befindlicher Soldat, der Mathies vom Reserve-Jäger-Bataillon sich zu befinnen der Lebensmühen in Element, brachte sie ans Land und schloß das Konigshaus, wo man sich ihrer Sorgfalt annahm und mit trockenen Kleiden sah, in die Arme ihrer herbeigeeilten führte, der es hoffentlich gelingt, ihrer Selbstmordgedanken auszutreiben.

— **Bad. Nauheim**, 29. Juli. hiesigen Amtsgericht wegen verschiedener zu einer höheren Haftstrafe verurteilte der von verschiedenen auswärtigen Gerichten gleicher Vergehen gesucht wurde, erhängte gestern aus Furcht, daß ihm noch längere Haftstrafe in Aussicht stände, im hiesigen Gefängnis.

— Der sechzehnjährige Präparand Rauen spielte mit einem Terzerol. Er mehrere Schüsse auf Spaken abgegeben, plötzlich den zwölfjährigen Schulknaben traf, der mit anderen Knaben „Soldaten“ Die Kugel drang dem Kind über das linke ins Gehirn. Im Kreiskrankenhaus Knabe kurz nach der Einlieferung.

— **Nierstein**, 29. Juli. Einem fall fiel heute Vormittag der 62 Jahre wirt Frank von hier zum Opfer. Der ganzen Gemeinde sehr beliebte Mann Felde vom beladenen Wagen so unglücklich, daß er mit dem Unterleib auf die Straße schlug und sich sehr schwere innere Verletzungen zuzog. Er starb bereits eine Stunde nach Einlieferung in das Städtische Krankenhaus zu Mainz.

— **Mannheim**, 29. Juli. Ein Schiffsunglück ereignete sich heute früh dem Rhein an der Neckarspitze. Das „Garpes X.“ geriet beim Anschleppen quer gegen den Strom und kenterte. Der 46 Jahre alte Christian Hornmann und der 50 Jahre alte Heizer Joseph Mannheim ertranken. Der 17 Jahre des Kapitäns konnte sich durch Schwimmen

— **Posen**, 28. Juli. Bei einer Fahrt, die der Maschinenmeister des Elektrizitätswerkes unternahm, überschlug ein vierjähriger Söhnchen des Meisters wurde auf der Stelle getötet, und der Chauffeur wurden lebensgefährlich

— In der Spechtischen Brauerei geriet der Werkschüler Eugen Koch, Sohn des Brauereibesizers bei der Trebern behilflich war, in die Trans wurde etwa fünfzigmal herumgeschleudert, verlegt. Dem Knaben wurden Glieder gebrochen, die rechte Brustseite und eine Hand fast entzwei geschnitten.

— **Allenstein**, 29. Juli. Die Kaiserin begab sich gestern in Begleitung der Kronprinzessin mit der Eisenbahn nach Reichenburg, besichtigte die Städt. Johanner-Krankendaus und lehrte über und Grieslienien mittels Auto nach Rück, woselbst sie beim Regierungspräsidenten Hellman Wohnung genommen hat. Eine Besichtigung von Ortelsburg und Kriegs-lazarette in Aussicht genommen.

— **Königsberg**, 28. Juli. der Frl. Jta., zens. Frl.) Außer meldeten drei Kindern, die beim Auf nicht explodierten Fliegerbombe auf Übungsplatz bei Tilsit getötet wurden, auch das vierte der Geschwister, ein fünfjähriges erwachsenes Mädchen wurde an der Stelle, wo die Fliegerbombe lag, Holzpflocke besonders gekennzeichnet. wohner der Umgegend pflegten Bomben als Kriegsandenken nach nehmen. Von militärischer Seite soll diesen Unfug strengstens vorgegangen

Bringt euer Gold zur Reichs-

Ein Jahr Krieg.

Jahr! — Schmerzhafte!
 rot an Blut, an Nöten schwer.
 unser Gott half bis hierher! —
 nimm, o Herr, das Dankgebet:
 in Deutschland steht!
 können nicht zwingen und bringen zu Fall:
 steht! Steht im Völkerprall!
 Jahr! — Ein Jahr! — — Kampf jeder Tag!
 unermüdet der deutsche Schlag!
 bleibst,
 wir sind die begnadeten Sieger
 sie alle, alle die Unterlieger!
 bist die Kraft und die Zuversicht!
 kommt ein Morgen mit goldenem Licht:
 liehest dein Volk nicht von Feinden zermalmen,
 es singt dir selige Friedenspsalmen. . . .
 muß es kämpfen! Wir kämpfen zum
 Ende! —
 über uns, Vater, die segnenden
 Hände!

Landw. Konsumverein

e. G. m. u. H.
Wehrheim.

Zur Vermögens-Bilanz per 1914.

Mitgliederbewegung.

Mitgliederstand am 1. Januar 1914	109
Abgang in 1914	—
Zugang in 1914	—

Mitgliederstand am 1. Januar 1915 109
 Wehrheim, den 27. Juli 1915.

Landw. Konsumverein
 e. G. m. u. H.
Wehrheim.
 Belte. Reisl.

Blütchen

Milchesser, Pusteln, sowie alle Arten von
 Hautunreinigkeiten und Hautausschläge
 verschwinden beim täglichen Gebrauch der
 echten

Steckenpferd- Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul,
 Stück 50 Pf. Zu haben bei:

Apotheker Dr. Loche.

Eine Waggonladung

Infoch- und

Geleegläser

Stein- und Tontöpfe
 in allen Größen auf Lager.

000 Biergläser

Reiner Inhalt, zu Geleegläser geeignet, gebe
 ich besonders billig ab.

Peter Vermbach.

Bienenhonig

(loose ausgetwogen)

zu haben bei Carl Selter.

Neue Kartoffeln

Georg Peter.

Leiseäpfel

Gärtnerei Schweitzer.

Persil

für
alle Wäsche

Selen Sie nicht gleichgültig

dem ungeheuren Vorteil gegenüber, den Ihnen das selbsttätige
 Waschmittel Persil beim Waschen bietet.

Sie schonen Ihre Wäsche

dabei bedeutend, denn Persil wäscht ohne Reiben und Bürsten
 nur durch einmaliges $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$ stündiges Kochen. Jede Zutat von
 Seife, Seifenpulver oder sonstigen Waschmitteln ist unbedingt zu
 vermeiden, da diese die

selbsttätige Wirkung

von Persil nur beeinträchtigt und dessen Gebrauch

unnütz verteuert.

Man beachte folgende

GEBRAUCHS - ANWEISUNG:

Man löse Persil in kaltem Wasser durch Umrühren im
 Kessel auf, lege die Wäsche hinein und bringe sie langsam
 zum Kochen. Nachdem die Wäsche $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Stunde
 unter zeitweiligem Umrühren gekocht hat, lasse man sie in
 der Lauge einige Zeit stehen und spüle sie dann in klarem,
 möglichst in warmem bis heißem Wasser sorgfältig aus.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF,

auch Fabrikanten
 der bekannten

Henkel's Bleich-Soda.



Dreschmaschinen

mit Reinigung

schon

von ca. Mk. 400 an.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

2. Uebungs - Kompagnie Nr. 113 Usingen und Umgegend.

Sonntag, den 1. August, Feldübungsübung
 bei Michelbach. Sammelpunkt am Kriegerdenkmal
 Usingen nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Der Besuch der Uebungen hat in letzter Zeit
 wieder nachgelassen. Möge doch jeder der Jung-
 mannen dieser ernsten Zeit eingedenk sein und die
 kleine Leistung, welche er seinem Vaterland durch
 Beteiligung an den militärischen Uebungen dar-
 bringt, auch gerne tun. Auch ist es sicher Pflicht
 eines jeden Jungmannen, sein schriftlich gegebenes
 Wort auch einzulösen, wie es jedem Deutschen
 geziemt.

Das Kommando.

Neue Kartoffeln

empfiehlt

Carl Selter.

Reinrass. Simmentaler Zuchtbullen
 etwa 18 Monate alt, zu verkaufen.

Eduard Abel, Aulenhäusen
 (Amt Weilburg).

la Erntestricke

vorrätig bei

Georg Peter.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche:

Sonntag, den 1. August 1915.

9. nach Trinitatis.

Gedächtnisgottesdienst zum Jahrestag des
 Kriegausbruchs.

Vormittags 10 Uhr.

Predigt: Herr Dekan Bohris.

Predigt-Text: Psalm 33, 12.

Lieder: Nr. 9, 1—2. Nr. 134, 1—3. Nr. 128, 1 u. 6.

Nachmittags 2 Uhr.

Predigt: Herr Pfarrer Schneider.

Predigt-Text: 1. Kor. 10, 13.

Lied: Nr. 291, 1—4 und 6.

Christenlehre für die weibliche Jugend.

Amtswoche: Herr Dekan Bohris.

Gottesdienst in der katholischen Kirche:

Sonntag, den 1. August 1915.

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Nachmittags 2 Uhr.

Hierzu das „Illustrierte Sonntags-
 blatt“ Nr. 30 und „Des Landmanns
 Wochenblatt“ Nr. 30.



Gesangverein „Eintracht“, Wehrheim.

Den Heldentod fürs Vaterland starb unser aktives Mitglied, der

Pionier Georg Schmidt

im Alter von 22 Jahren.

Wir werden dem treuen und beliebten Mitglied ein dauerndes Andenken bewahren.

Wehrheim, den 29. Juli 1915.

Der Vorstand.



Heute entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe, gute, treu-
besorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin
und Tante

Frau Elise Schütz Wwe.,
geb. Störkel,

im Alter von 61 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Westerfeld, den 29. Juli 1915.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag, den 1. August, nachmittags 4 Uhr.

Räumungs - Verkauf

sämtlicher

Sommerwaren

zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen.

Empfehle riesig billig:
Wollmuseline Waschvoile
Kleiderleinen u. Kattune

Damen-Blusen

aus Batist, Voile u. Stickereistoffen
à 95, 1.50, 2.50, 3.50

Knaben-Waschanzüge
u. Knaben-Blusen
von 75 Pfg. an.

Damen-u. Kinderschürzen
in grosser Auswahl noch
zu alten billigen Preisen.

EM. HIRSCH.

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und
Schülerinnen.
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Im Hinweis auf die Verordnung der Königl.
Regierung in Wiesbaden vom 21. Juli 1915,
veröffentlicht im Kreisblatt Nr. 90 vom 29. Juli
1915, betreffend der Ausschank und Kleinhandel
mit Branntwein, wird hiermit nochmals bekannt
gegeben, daß der Ausschank und Kleinhandel von
Branntwein an Sonn- und Feiertagen gänzlich und
am vorhergehenden Tage von mittags 3 Uhr ab
und am darauffolgenden Tage bis vormittags
10 Uhr verboten ist.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnisstrafe
bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu
10 000 Mk. bestraft.

Usingen, den 29. Juli 1915.

Die Polizeiverwaltung.
Gemrich.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 3. August 1915, sollen

a) nachmittags 3 1/2 Uhr auf der **Gewerkschaft**
Welzingen bei Usingen

1 Lokomobile,
2 große Oelbassins,
1 Oelwagen und
2000 Ztr. Gesserttsand,

b) nachmittags 4 1/2 Uhr auf der **Gewerkschaft**
Dörrberg

1 Halle (300 qm groß),
mehrere Rundhölzer (Stangen),
Holzböcke und
Speisbehälter

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung
versteigert werden.

Usingen, den 30. Juli 1915.

Der Gerichtsvollzieher.
J. B.: Bock.

Futterstroh

empfiehlt

Siegm. Lilienstein.

Infolge enormer Steigerung der Preise für

Schafwolle und Baumwolle

durch das Verbot der Herstellung vieler Baumwollgewebe
sind sowohl Wolle als Baumwollwaren **bedeutend auf-
geschlagen** und werden voraussichtlich **noch teurer**
werden. Durch frühzeitige Einkäufe bin ich in der Lage,
vorläufig noch zu **billigen Preisen** verkaufen zu können
und empfehle deshalb meiner verehrlichen Kundschaft ihren
Bedarf in allen **Manufakturwaren**, sowie in **fertiger**
Garderobe für Herbst und Winter möglichst bald zu decken.

Hochachtend

Em. Hirsch.

Bekanntmachung.

Von dem am Sonntag, den 25. Juli, im
Gasthaus „zur Sonne“ hier zum Besten des
hiesigen Krankenhauses abgehaltenen Lichtbilder-
vortrag, der äußerst zahlreich besucht war, ist der
Krankenhausverwaltung von dem Veranstalter als
Reinüberschuß der Betrag von **zehn Mark** über-
wiesen worden, worüber hierdurch quittiert wird.

Die Krankenhausverwaltung.
Gemrich.

Kartoffelstärke-
und Walzmehl

empfiehlt

Peter Vermbach.

Die beliebten

fertigen Feldpostbriefe
mit Schokolade

und

Schokolade und Pfefferminz

wieder vorrätig.

Dr. A. Lötze.

Brauselimonade - Bonbon

wieder eingetroffen.

Carl Heller.